
Vollkommenheit und Herrlichkeit

«Wenn er kommen wird, verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die glauben (weil unser Zeugnis unter euch geglaubt ward) an jenem Tage» (2. Thessalonicher 1,10; Englische Übersetzung).

Welch ein Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Kommen unseres Herrn! Wenn er wiederkommt, wird er kommen, um verherrlicht und bewundert zu werden; aber als er das erstemal kam, geschah es, um von Menschen verachtet und verworfen zu werden. Er kommt wieder, um in unvergleichlicher Herrlichkeit zu herrschen; aber das erstemal kam er, um unter Schmach und Schmerz zu sterben. Hebt eure Augen auf, ihr Kinder des Lichts, um die Veränderung vorzusehen, die für euch so groß sein wird wie für euren Herrn; denn jetzt seid ihr verborgen, wie er verborgen war, und werdet mißverstanden, wie er mißverstanden wurde, da er unter den Menschenkindern einherging. «Wir wissen, daß, wenn er erscheinen wird, wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1. Johannes 3,12). Seine Offenbarung wird unsere Offenbarung sein, und an dem Tage, da er geoffenbart wird in Herrlichkeit, werden seine Heiligen mit ihm verherrlicht werden.

Die krönende Ehre Christi wird in seinem Volke gesehen werden, und ist auch die Absicht, mit welcher er zu dieser Erde zurückkehren wird, daß er herrlich erscheine in seinen Heiligen und in ihnen groß werde. Seine Heiligen verherrlichen ihn schon hier. Wenn sie in Heiligkeit wandeln, strahlen sie gleichsam sein Licht zurück; ihre heiligen Taten sind Ausstrahlungen von ihm, der die Sonne der Gerechtigkeit ist. Wenn sie an ihn glauben, verherrlichen sie ihn auch. Wir verherrlichen unseren gnadenvollen Herrn; aber, geliebte Brüder, wir müssen alle bekennen, daß wir das nicht tun, wie wir es wünschen, denn wir entehren ihn leider nur zu oft und betrüben seinen Heiligen Geist. Durch unseren Mangel an Eifer und durch unsere vielen Sünden machen wir dem Evangelium keinen guten Ruf und entehren wir seinen Namen. Seliger Tag, da dies nicht mehr möglich sein wird, da wir befreit sein werden von der inneren Verderbtheit und Christum nie mehr entehren, sondern leuchten werden in reinem, klarem Glanze gleich dem Monde in der Nacht des Passah, da er von der Sonne voll beschienen wird und dann am hellsten die Erde beleuchtet! Unsere neue Natur bringt schon in der Knospe ihrem Anfänger Ehre; aber das wird viel mehr geschehen, wenn ihre Vollendung den Vollender offenbart. Wenn die Tage der neuen Schöpfung beendet sind und Gott durch die Verkündigung, daß sein Gnadenwerk sehr gut ist, den ewigen Sabbat einführt, wird Jesus in einem jeden Gläubigen verherrlicht und bewundert werden.

So Gott mir hilft, will ich nun zuerst sprechen von der *speziellen Verherrlichung Christi, die hier gemeint ist*, und sodann will ich eure Aufmerksamkeit zu lenken suchen auf *die speziellen Betrachtungen, die uns diese große Wahrheit nahelegt*.

I.

Laßt uns sorgfältig betrachten **die spezielle Verherrlichung, die hier gemeldet wird**. Der erste zu beachtende Punkt ist *die Zeit*. «Wann er kommen wird, verherrlicht zu werden in seinen

Heiligen.» Die volle Verherrlichung Christi in seinen Heiligen wird geschehen, wenn er nach dem gewissen Wort der Prophezeiung wiederkommt. Er ist jetzt in ihnen verherrlicht, denn er sagte: «Alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verherrlicht» (Johannes 17,10). Aber noch sieht er diese Herrlichkeit mehr, als die äußere Welt es tut. Dieses sind die Tage der Vorbereitung auf den Sabbat, der in einem unendlichen Sinn ein hoher Tag ist. Dies ist unsere Nacht, in welcher wir wachen müssen; aber siehe, der Morgen kommt, ein Morgen ohne Wolken, und dann werden wir in einem siebenfachen Lichte wandeln, weil unser Vielgeliebter gekommen ist. Seine Wiederkunft wird seine Offenbarung sein; hier war er unter einer Wolke, und außer den wenigen, die seine Herrlichkeit sahen, erkannte man ihn nicht; wenn er aber wiederkommt, werden alle Hüllen weggetan werden, und jedes Auge wird die Herrlichkeit seines Angesichts sehen. Darauf wartet er, und seine Gemeinde wartet mit ihm. Wir wissen nicht, wann die bestimmte Zeit da sein wird, aber jede Stunde bringt sie uns näher, und darum laßt uns stehen mit umgürteten Lenden und sie erwarten.

Beachtet zweitens, *in wem* diese Verherrlichung Christi geschehen wird. Der Text sagt nicht, daß er «durch» seine Heiligen verherrlicht wird, sondern «in seinen Heiligen». Es ist ein Unterschied zwischen den beiden Ausdrücken. Wir sind bestrebt, ihn durch unsere Handlungen zu verherrlichen; aber dann wird er in unseren Personen, in unserem Charakter und in unserem Zustande verherrlicht, in dem, was wir sind. Wer sind die, in denen Jesus verherrlicht und bewundert werden wird? Sie werden uns unter zwei Beschreibungen vorgeführt: «in seinen Heiligen» und «in allen denen, die glauben».

In «seinen Heiligen» zunächst. Alle, in denen Christus verherrlicht werden will, werden als Heilige bezeichnet; es sind Männer und Frauen, die geheiligt und gereinigt worden sind, deren Leben zeigt, daß sie unter dem Unterricht des Heiligen Geistes gestanden haben, deren gehorsame Handlungen beweisen, daß sie Jünger eines heiligen Meisters waren, der da war «heilig, unschuldig und unbefleckt und von den Sündern abgesondert» (Hebräer 7,26). Aber insofern diese Heiligen auch Gläubige genannt werden, ist daraus zu schließen, daß die Heiligkeit, die Christum schließlich ehrt, eine Heiligkeit ist, die sich auf Glauben an ihn gründet, eine Heiligkeit, von welcher die Wurzel war, daß sie zuerst Christo vertrauten und dann als Gerettete ihren Herrn liebten und ihm gehorchten. Ihr Glaube war in der Liebe tätig und reinigte ihre Seelen und so auch ihr Leben. Es ist sowohl eine innere wie eine äußere Reinheit, die aus dem lebendigen und wirksamen Prinzip des Glaubens hervorging. Wenn jemand meinen sollte, daß er die Heiligkeit getrennt vom Glauben an Christum erlangen kann, der ist ebenso im Irrtum wie der, der da hofft, eine Ernte einheimen zu können, ohne Samen in die Furchen gestreut zu haben. Ich bitte euch, hütet euch, euch eine Heiligkeit anzumaßen, die aus euch selber kommt und durch euren eigenen Willen herbeigeführt wird; ihr könntet ebensogut erwarten, Trauben von Dornen und Feigen von Disteln zu pflücken. Wie kann das ein vollkommener Charakter sein, der seine Grundlage in der Selbstachtung hat? Wie könnte Christus verherrlicht werden durch Heilige, die sich weigern, ihm zu vertrauen?

Ich lenke eure Aufmerksamkeit noch einmal auf die zweite Bezeichnung: «allen denen, die glauben». Dies wird erweitert durch den Wink, daß sie Gläubige an ein gewisses Zeugnis sind, nach dem in Parenthese eingefügten Satz: «weil unser Zeugnis unter euch geglaubt ward». Nun, das Zeugnis der Apostel bezog sich auf Christum. Sie hatten ihn im Fleische gesehen und bezeugten, daß er war «Gott geoffenbart im Fleisch» (1. Timotheus 3,16); sie hatten sein heiliges Leben gesehen und seinen bitteren Tod, und sie bezeugten, daß «Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber» (2. Korinther 5,19); sie hatten ihn als den Auferstandenen von den Toten gesehen, und sie sagten: «Wir sind Zeugen seiner Auferstehung»; sie hatten ihn gen Himmel fahren sehen, und sie bezeugten, daß Gott ihn aufgenommen und zu seiner Rechten gesetzt habe. Alle nun, die dieses Zeugnis glauben, sind gerettet. Dies sind die Leute, in denen Christus an jenem großen Tage verherrlicht und bewundert werden wird. Insofern sie aber zunächst als Heilige bezeichnet werden, darf nicht unbeachtet bleiben, daß dieser Glaube ein lebendiger Glaube sein muß, ein Glaube, der einen Haß gegen die Sünde erzeugt, ein Glaube, der den Charakter erneuert

und das Leben nach dem edeln Muster Christi umgestaltet und so Sünder in Heilige umwandelt. Die beiden Bezeichnungen dürfen nicht gewaltsam voneinander getrennt werden; ihr dürft nicht sagen, daß die begünstigten Leute geheiligt sind, ohne zu bedenken, daß sie durch den Glauben gerechtfertigt sind; auch dürft ihr nicht sagen, daß sie durch den Glauben gerechtfertigt sind, ohne zu bedenken, daß ohne Heiligkeit niemand den Herrn sehen wird, und daß schließlich die Leute, in denen Christus bewundert werden wird, die Heiligen sind, die durch den Glauben an ihn gerettet wurden.

Soweit sind wir uns also klar; aber nun erhebt sich die Frage: *Durch wen* wird Christus so verherrlicht und bewundert werden? Er strahlt in seinem Volke; aber wer wird die Herrlichkeit sehen? Ich antworte zunächst, daß sein Volk sie sehen wird. Jeder Heilige wird Christum in sich selbst verherrlichen und in sich selbst bewundern. Er wird sagen: «Welch ein Wunder, daß ein so armes Geschöpf, wie ich es bin, so vollkommen geworden ist! Wie herrlich ist mein Herr, der dieses Wunder an mir getan hat!» Gewiß wird unser Bewußtsein davon, daß wir rein und heilig geworden sind, uns veranlassen, anbetend und bewundernd zu seinen Füßen niederzusinken. Soviel weiß ich, daß, wenn ich persönlich in den Himmel komme, ich ewig die ewige Liebe bewundern und anbeten werde, die mich dorthin gebracht hat. Ja, wir alle wollen unseren Heiland verherrlichen und bewundern für das, was er durch seine unendliche Gnade in uns zustande gebracht hat.

Die Heiligen werden Christum auch ineinander bewundern. Während ich euch und ihr eure Brüder und Schwestern in Christo alle vollkommen seht, werdet ihr voll Verwunderung und Dankbarkeit und Wonne sein. Ihr werdet dort von allem Neid frei sein, und darum werdet ihr euch all der Schönheit eurer Mitheiligen freuen; ihr Himmel wird euch ein Himmel sein, und wie viele Himmel werdet ihr haben, indem ihr euch über die Freude aller Erlösten freut! Wir werden das Meisterstück des Herrn in anderen ebenso bewundern wie in uns selber, und jeder einzelne wird den Herrn dafür preisen, daß er alle die anderen auch errettet hat. Ihr werdet euren Herrn in allen euren Brüdern sehen, und das wird euch veranlassen, ihn ohne Aufhören unter beständigem Erstaunen stets zunehmender Wonne anzubeten.

Aber das wird noch nicht alles sein. Außer den Bluterkauften Christi wird an jenem großen Tage seiner Wiederkunft die Schar der heiligen Engel dabeistehen und zusehen und sich wundern. Sie wunderten sich sehr, als er vom Himmel auf die Erde herabstieg, und es gelüstete sie, in die Dinge hineinzuschauen, die ihnen damals ein Geheimnis waren. Aber wenn sie ihren geliebten Fürsten mit zehntausendmal zehntausend seiner Erlösten zu seinen Füßen zurückkehren sehen, die alle vollkommen gemacht sind, die ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben in seinem Blut, wie werden da die Fürstentümer und Obrigkeiten ihn in jedem einzelnen seiner Erlösten bewundern! Wie werden die Scharen des Himmels sein Lob verkündigen, wenn sie sehen, wie er alle diese Gefangenen in Ketten der Liebe gefangen führt, die freudig seinen Triumph und die Vollständigkeit seines Sieges verkündigen!

Wir wissen nicht, welche andere Scharen unschuldiger Geschöpfe da sein mögen, aber ich denke, daß es keine eitle Einbildung ist, zu glauben, daß, da diese Welt doch nur ein Fleckchen in der Schöpfung Gottes ist, in den zahllosen Welten um uns her Millionen von Geschlechtern sein mögen, und daß sie alle eingeladen werden mögen, um die Wunder der erlösenden Liebe zu schauen, wie sie sich am Tage des Herrn in den Heiligen offenbaren. Es ist mir, als sähe ich diese nie gefallenen höheren Wesen, wie sie gleich einer Zeugenwolke die Heiligen umgeben und in entzücktem Gesicht in ihnen die Gnade und Liebe des erlösenden Herrn schauen. Welche Gesänge! Welches Jauchzen wird zum Ruhme des ewig gelobten Gottes von ihnen allen ertönen! Von Stern zu Stern wird sich das heilige Lied fortpflanzen, bis das ganze All widerhallt von dem Hosanna bewundernder Geister. Der «Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst» (Jesaja 9,6) wird alle die Menschen, über die man sich verwundert, heimgeführt haben, und sie mit ihm werden das Wunder der Ewigkeit sein.

Ihr seht daran, daß genug Zuschauer da sein werden, Christum in seinen Heiligen zu erheben, und so laßt uns viertens fragen: In *welchem Grade* wird der Herr Jesus verherrlicht werden?

Unsere Antwort ist, daß es im höchsten Grade geschehen wird. Er wird kommen, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen, und zwar aufs äußerste, denn das geht klar aus dem Wort hervor «bewundert zu werden». Die die Heiligen ansehen, werden eine plötzliche Verwunderung der heiligen Wonne empfinden; sie werden von der überraschenden Herrlichkeit des Werkes des Herrn in ihnen stutzig werden. «Wir nahmen an, daß er Großes tun werde; aber dies! Das übertrifft alles Denken!» Jeder Heilige wird sich selber ein Wunder sein. «Ich vermutete, daß meine Seligkeit groß sein werde, aber das konnte ich doch nicht denken!» Dem vollkommenen Gläubigen werden alle seine Brüder ein Wunder sein. Er wird sagen: «Ich dachte wohl, daß die Heiligen vollkommen sein würden, aber nie habe ich mir einbilden können, daß eine solche Verwandlung in überschwenglicher Herrlichkeit ihnen werden würde. Ich konnte mir nicht denken, daß mein Herr so gut, so gnädig sein könnte.» Die Engel im Himmel werden sagen, daß sie sich solche Gnadenwunder nicht vorstellen konnten; sie wußten wohl, daß er ein großes Werk unternommen hatte, aber sie wußten nicht, daß er soviel für sein Volk und in seinem Volke wirken würde. Die erstgeborenen Lichtsöhne, die von alters her an große Wunder gewöhnt sind, werden über die neuen Wunder entzückt, indem sie das Meisterstück der freien Gnade und Liebe Immanuel sehen. Die Menschen, die einst die Heiligen verachteten, die sie betende Heuchler nannten und sie mit Füßen traten und sie vielleicht töteten, die Könige und Fürsten der Erde, die den Gerechten für ein Paar Schuhe verkauften, was werden sie sagen, wenn sie aus dem Geringsten der Nachfolger des Heilandes einen Fürsten von glänzendem Range sehen werden, der größer ist als die Großen der Erde, und wenn sie sehen, daß Christus aus jedem dieser begünstigten Wesen herausleuchtet! Durch ihre Erhöhung wird Christus von denen bewundert werden, die einst ihn und sie verachteten.

Mein nächster Punkt führt uns in den eigentlichen Kern des Gegenstandes: *In welcher Hinsicht* wird Jesus verherrlicht und bewundert werden? Ich kann nicht erwarten, euch den zehnten Teil davon sagen zu können. Ich beabsichtige nur, euch ein kleines Beispiel von dem zu geben, was dies bedeuten muß; eine erschöpfende Erklärung wäre mir ganz unmöglich. Ich denke mit Bezug auf seine Heiligen, daß Jesus verherrlicht und bewundert werden wird wegen ihrer Zahl. «Eine Schar, die niemand zählen kann.» Johannes war ein großer Rechner, und er unternahm es, bei Aufzählung der Stämme der Kinder Israels bis zu 144'000 zu zählen; aber das war nur eine repräsentative Zahl für die jüdische Gemeinde. Was die Gemeinde Gottes anbetrifft, die die heidnischen Nationen mit umfaßt, gibt er die Idee des Zusammenzählens auf und bekennt, daß es eine Schar ist, «die niemand zählen kann». Als er sie singen hörte, sagte er, es sei gewesen wie die Stimme großer Wasser und eine Stimme eines großen Donners, und so wird der Gesang der Erlösten sein, denn die Scharen, die den unvergleichlichen Gesang anstimmen, sind nicht zu berechnen. Seht ihr, die ihr über das Reich Gottes lachtet, wie aus dem Kleinsten tausend geworden sind? Wer kann zählen den Sand am Rande des Meeres? Und wenn er gezählt werden könnte, hätte man doch noch keine Ahnung von der Menge der Erlösten, die Christus zur Herrlichkeit führen wird. Und diese ganze Ernte von einem Weizenkorn, das, wenn es nicht in die Erde gefallen und erstorben wäre, allein geblieben wäre! Was sagte das Wort? «So es aber stirbt, bringt es viele Frucht» (Johannes 12,24). Ist diese Prophezeiung nicht in Erfüllung gegangen? O Geliebte, Welch eine Ernte von dem einsamen Mann von Nazareth! Welche Frucht von diesem herrlichen Mann, dem Zweig! Die Menschen hielten ihn als den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre, und darum haben sie ihn nicht geachtet, und doch entsprangen aus ihm diese Scharen, die soviel sind wie die Sterne am Himmel. Ist er nicht in ihnen verherrlicht und bewundert? Der Tag wird es unfehlbar dartun.

Aber hier ist sowohl Qualität wie Quantität. Er wird bewundert in seinen Heiligen, weil jeder einzelne von ihnen ein Beweis von seiner Macht ist, vom Bösen zu erretten. Indem ich sie im Geiste ansehe, sagt mir jeder einzelne: «Wir haben unsere Kleider gewaschen, denn einst waren sie befleckt. Wir haben sie hell gemacht, aber dieses Weiß ist durch das Blut des Lammes hervorgerufen» (Offenbarung 7,14). Diese waren Kinder des Zornes von Natur, gleichwie auch die anderen; sie waren tot in Übertretungen und Sünden; diese alle gingen einst in der Irre wie

Schafe, und ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber seht sie an und seht, wie er sie gerettet und gewaschen und gereinigt und vollkommen gemacht hat! Seine Kraft und Gnade ist in ihnen allen zu sehen. Wenn sich euer Auge hier ein wenig umblicken will, werdet ihr einige entdecken, die ganz besonders hart waren, die in ihrem Rücken eine eiserne Ader hatten, und doch hat er sie durch Liebe überwunden. Manche waren schrecklich unwissend, aber er hat ihre blinden Augen geöffnet; manche waren entsetzlich angesteckt von dem Aussatz der Lust, aber er hat sie geheilt; manche waren unter Satans furchtbarer Gewalt, aber er hat den Teufel von ihnen ausgetrieben. O, wie er in speziellen Fällen verherrlicht wird! In jenem Trunkenbold, der zu einem Heiligen geworden ist; in jenem Lästerer, der zu einem liebevollen Jünger umgewandelt ist; in jenem Verfolger, der mit Drohen und Morden schnaubte und der nun ein ewiges Loblied singt! In solchen wird er überschwenglich verherrlicht. Brüder, in jedem unter uns stand dem Heil eine besondere Schwierigkeit entgegen, irgend eine Unmöglichkeit, die bei Gott möglich wurde, obgleich sie für uns dauernd unmöglich geblieben wäre.

Bedenkt auch, daß alle jene vollkommen gemachten Heiligen in der Hölle sein müßten, wenn das Sühnopfer des Sohnes nicht gewesen wäre. Daran werden sie sich um so lebendiger erinnern, als sie sehen, daß andere Menschen verdammt sind wegen der Sünden, die auch sie einst befleckt hatten. Die furchtbare Rache an den Gottlosen wird die Heiligen veranlassen, den Herrn umsomehr zu erheben, als sie sich selbst errettet sehen. In jedem einzelnen wird die Erinnerung an die grausame Grube und an den Schlamm, aus welchem sie herausgezogen worden sind, eine um so größere Verherrlichung ihres Heilandes sein.

Vielleicht wird der Hauptpunkt, in welchem Christus verherrlicht werden wird, die absolute Vollkommenheit aller Heiligen sein. Sie werden dann sein «ohne Flecken oder Runzel oder des etwas» (Epheser 5,27). Wir haben nicht erfahren, was Vollkommenheit ist, und können es uns darum schwerlich vorstellen; selbst unsere Gedanken sind zu sündig, als daß wir uns eine völlige Idee von dem machen können, was absolute Vollkommenheit sein muß; aber, Brüder, es wird keine Sünde in uns zurückbleiben, denn sie stehen ohne Fehl vor dem Throne Gottes, und wir werden keine Neigung zur Sünde mehr in uns spüren. Es wird keine Neigung im Willen zum Bösen sein, sondern er wird auf ewig auf das Gute gerichtet sein. Die Begierden werden nie wieder lüstern werden; sie sind und bleiben keusch für Christum. Der Verstand wird nie einem Irrtum unterworfen sein. Ihr werdet nie Bitteres für süß und Süßes für bitter halten; ihr werdet «vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist» (Matthäus 5,48). Und wahrlich, Brüder, der dies in uns wirkt, wird ein Wunder sein. Wegen dieses erhabenen Resultates wird Christus bewundert und angebetet werden. O mächtiger Meister, wie hast du diesen stolzen Geist, diesen wankelmütigen Sinn, jenen trägen Geist und jenen lüsternen Geist überwunden, wie brachtest du es fertig, das alles wegzunehmen? Wie hast du vermocht, selbst die Wurzeln der Sünde und jede kleine Faser der Sünde aus deinen Erlösten zu beseitigen, so daß auch nicht eine Fiber davon übriggeblieben ist? Weder die Schuld der Sünde, noch die Neigung zur Sünde ist da – alles ist weg, und Christus hat es zustande gebracht, wie er wird «verherrlicht in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben».

Dies ist jedoch nur der Anfang. In jedem Heiligen wird an jenem wundervollen Tage gesehen werden, wie die Weisheit und Kraft und Liebe Christi ihn durch alle Trübsale des Weges hindurchgeführt hat. Er erhielt ihren Glauben lebendig, der sonst erstorben sein würde; er erhielt sie in ihrer Aufrichtigkeit, als die Versuchung sie lockte und ihr Fuß beinahe ausgeglichen wäre. Er erhielt sie in den Gefängnissen, auf den Scheiterhaufen, so daß sie treu blieben. Es sind die Menschen, die umhergingen in Pelzen und Ziegenfellen, deren die Welt nicht wert war; aber nun stehen sie als Könige und Priester gekleidet in wundervoller Herrlichkeit da, und ihr Herr wird in ihnen bewundert. Sagt ihr nicht so?

Beachtet, teure Brüder, daß wir an jenem Tage sehen werden, wie der hochgelobte Christus als «das Haupt der Gemeinde über alles» (Epheser 1,22) die Vorsehung stets so geleitet hat, daß sie zur Heiligung seines Volkes beitragen mußte; wie die dunkeln Tage Regenschauer brachten, nach

welchen die Pflanzen des Herrn wachsen konnten; wie die brennende Sonne, die sie bis auf die Wurzel auszudörren schien, sie mit Wärme der göttlichen Liebe erfüllte und ihre köstliche Frucht reifte. Ich habe zuweilen gedacht, daß ich, wenn ich so mit knapper Not in den Himmel komme, an der Herrlichkeitsküste dasitzen und ihn preisen werde, der auf einem Schiffstrümmern, auf einer Planke meine Seele sicher ans Land gebracht hat; und gewiß werden die, denen ein reichlicher Eingang bereitet ist, die gleichsam wie ein Schiff mit vollen Segeln, ohne Gefahr des Schiffbruchs in den Hafen eingelaufen sind, den Herrn dafür preisen, daß sie in den Friedenshafen eingehen konnten. In jedem Falle wird der Herr verherrlicht und bewundert werden.

Ich habe den Gegenstand nur eben gestreift, und meine Zeit ist bald dahin, und ich wünsche doch, daß ihr bedenkt, daß Jesus auch in den auferstandenen Leibern aller seiner Heiligen verherrlicht werden wird. Gegenwärtig sind sie im Himmel reine Geister, aber wenn er kommt, werden sie wieder bekleidet werden. Armer Leib, du mußt eine Zeitlang schlafen; aber was du bei deinem Erwachen sein wirst, das ist noch nicht erschienen. Du bist nun der zusammenschrumpfende Same, aber es kommt eine Blume aus dir hervor, die über alles Denken hinaus lieblich ist. Obgleich gesät in Schwachheit, wird dieser Leib auferstehen in Kraft, wenngleich gesät verweslich, wird er unverweslich dem Grabe entsteigen. Schwäche, Ermüdung, Schmerz und Tod werden auf ewig verbannt sein; Gebrechen und Entstellungen werden unbekannte Dinge sein. Der Herr wird unsere Leiber seinem herrlichen Leibe gleichmachen. Welche Aussicht haben wir! Laßt uns bedenken, daß diese selige Auferstehung unser wartet, weil er auferstanden ist als unser Haupt; darum muß es eine Auferstehung für die Glieder geben. O das Entzücken, ein vollkommener Mensch nach Leib, Seele und Geist zu sein! Und diese Wonne verdanken wir Christo, und darum wird er in uns bewundert werden.

Dann laßt uns der absoluten Vollkommenheit der Gemeinde hinsichtlich der Zahl gedenken. Alle, die an ihn geglaubt haben, werden bei ihm in der Herrlichkeit sein. Der Text sagt, daß er bewundert werden wird «in allen, die da glauben». Er wird bewundert werden in allen Gläubigen ohne eine einzige Ausnahme, und vielleicht werden die schwachen Gläubigen, die da eingehen, mehr bewundert werden, als die starken. Es ist die Herrlichkeit Jesu, daß er als der Hirt keines seiner Herde verloren hat, daß er als der Herzog ihrer Seligkeit viele Kinder zur Herrlichkeit geführt und keines von ihnen verloren hat. Und deshalb wird er bewundert nicht in etlichen, die da glauben, sondern «in *allen*, die da glauben».

Erfüllt es euch, die ihr schwach seid und zittert, nicht mit Wonne, daß er in euch bewundert werden wird? Es ist gegenwärtig wenig an euch zu bewundern, wie ihr das auch bußfertig bekennt; aber da Christus jetzt in euch ist und immer völliger in euch geoffenbart werden wird, so wird es bald viel zu bewundern geben. Möchtet ihr teilhaben an der Vortrefflichkeit unseres göttlichen Herrn und in sein Bild gestaltet werden, damit er in euch gesehen und verherrlicht werde!

Ein anderer Punkt der Bewunderung wird die ewige Sicherheit seines ganzen gläubigen Volkes sein. Sie sind sicher vor jeder Gefahr. Ihr Höllenhunde, ihr heultet ihnen nach und hofftet, sie verschlingen zu können; aber siehe, sie sind euch entronnen! Was muß es sein, so über Schußweite des Feindes erhaben zu sein, wo keine Wachen mehr aufgestellt werden dürfen, wo selbst das Brüllen von Satans Geschossen nicht mehr gehört werden kann! O herrlicher Christus, dafür, daß du sie alle in solchen Stand der Sicherheit bringst, muß man dich wirklich ewig bewundern!

Ferner, alle Heiligen werden so geehrt, so glücklich und so ihrem Herrn gleich sein, daß sie selbst und alles an ihnen Themata zu nie endender Bewunderung werden. Ihr mögt schon einen Raum gesehen haben, der ringsumher mit Spiegeln behängt war, und wenn ihr mitten im Raum standet, wurdet ihr von allen Seiten aus reflektiert; ihr waret hier und da und dort und wieder dort zu sehen, so daß jeder Teil von euch zurückgestrahlt wurde. Gerade das ist der Himmel; Jesus ist der Mittelpunkt, und alle seine Heiligen sind gleich Spiegeln, die seine Herrlichkeit zurückstrahlen. Ist er Mensch? Sie sind es auch! Ist er der Sohn Gottes? Auch sie sind Kinder Gottes! Ist er vollkommen? So sind sie es! Ist er erhöht? Sie sind es ebenfalls! Ist er ein Prophet? Ebenso sind sie es, die den Fürstentümern und Obrigkeiten die mannigfaltige Weisheit Gottes kundtun! Ist er

ein Priester? Auch sie sind solche! Ist er ein König? Sie sind es auch, denn er hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott, und wir werden herrschen immer und ewiglich! Blickt wohin ihr wollt unter den Reihen der Erlösten, und überall seht ihr die Herrlichkeit Christi Jesu anstaunen und bewundern.

II.

Ich habe keine Zeit, **die Andeutungen** zu machen, mit denen ich zu schließen beabsichtige, und so will ich euch eben sagen, welches sie gewesen sein würden.

Zunächst legt uns der Text nahe, daß der hauptsächlichste Gegenstand zur Selbstprüfung für uns alle sein sollte: Bin ich ein Heiliger? Bin ich heilig? Glaube ich an Christum? Ja oder nein; denn von diesem Ja oder Nein hängt eure Verherrlichung Christi oder eure Verbannung von seinem Angesicht ab.

Der nächste Gedanke ist: Beachtet den geringen Wert der menschlichen Meinung. Als Christus hier war, hielt ihn die Welt für ein Nichts, und solange sein Volk hier ist, muß es erwarten, ebenso beurteilt zu werden. Was wissen Weltlinge davon? Wie bald wird ihr Urteil umgekehrt werden! Wenn unser Herr erscheinen wird, werden selbst die, die da spotteten, genötigt werden, zu bewundern. Wenn sie die Herrlichkeit Christi in jedem Gliede seines Volkes sehen, werden sie nichts mehr wider uns zu sagen haben. Beachte sie darum niemals.

Unser Text gibt den Gläubigen eine Ermahnung. Will Jesus Christus in allen seinen Heiligen geehrt und verherrlicht werden? Dann laßt uns hoch von ihnen denken und sie alle lieben. Manche liebe Kinder Gottes haben unschöne Körper oder sie sind blind oder entstellt oder verkrüppelt, und ihrer viele haben dürftige Börsen, und es mag sein, daß die Gemeinde sie am besten als Almosenempfänger kennt. Ferner haben sie wenig Erkenntnis, haben wenig Vermögen zu gefallen, und sind etwas ungeschickt und linkisch; sie gehören, wie man sagt, den untersten Schichten der menschlichen Gesellschaft an. Verachtet sie deswegen nicht, denn eines Tags wird der Herr in ihnen verherrlicht werden. Mich dünkt, der Schmerz, die Armut, die Schwäche und die Leiden der Heiligen hienieden werden den Herzog ihrer Seligkeit sehr verherrlichen, wenn sie erzählen, wie die Gnade ihnen beigestanden hat, ihre Lasten zu tragen und unter ihren Leiden fröhlich zu sein.

Schließlich, Brüder, sollte dieser Text euch alle, die ihr Jesum liebt, ermutigen, zu anderen zu gehen und ihnen ein Zeugnis für ihn zu bringen. Ihr seht, wie der Apostel einige Worte in Parenthese gesetzt hat: «Unser Zeugnis unter euch wurde geglaubt.» Seht ihr jene Scharen abgöttischer Heiden und seht ihr jene Scharen der Erretteten vor dem Thron? Welches ist das Medium, das die beiden Charaktere miteinander verbindet? Durch welches sichtbare Mittel sind die Sünder Heilige geworden? Seht ihr jenen unbedeutend aussehenden Mann mit den schwachen Augen? Jenen Mann, dessen leibliche Gegenwart schwach und dessen Rede verächtlich ist? Er macht und flickt Zelte, denn er ist nur ein Zeltmacher. Nun, jene glänzenden Geister, die da gleich Sonnen leuchten und Christi Herrlichkeit widerstrahlen, wurden durch die Ansprachen und Gebete jenes Zeltmachers so leuchtend. Er erzählte ihnen von Jesu Christo und seinem Evangelium; sein Zeugnis wurde geglaubt, und dieser Glaube veränderte das Leben seiner Zuhörer und machte sie heilig, und da sind sie nun, und Jesus Christus ist verherrlicht in ihnen. Wollt ihr nicht gehen und einigen so armen Menschenkindern die Geschichte von eures Herrn Liebe und von seinem Blut erzählen? Manch gebrochenes Herz wird das Wort des Zeugnisses auffassen und zu Jesu kommen, und dann wird ein himmlischer Charakter angefangen und wieder ein Juwel für das Diadem des Erlösers gesichert sein. Mich dünkt, ihr werdet seine Krone umsomehr bewundern, als ihr gewisse Steine darin funkeln seht, und ihr werdet sagen: «Gelobt sei sein Name ewiglich! Er half mir, ins Meer hinunterzutauchen und jene Perle für ihn heraufzuholen», und nun ziert sie seine heilige

Stirn. Und nun geht alle dran! Ihr, die ihr nichts für Jesum tut, schämt euch eurer und bittet ihn, in euch zu wirken, auf daß ihr anfangt, für ihn zu wirken, und Gott sei die Ehre immer und ewiglich! Amen und Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon
Vollkommenheit und Herrlichkeit
1. Juni 1879

Aus Ihr sollt heilig sein
Verlag J. G. Oncken Nachfolger